

Allgemeiner Überblick

Im Tora-Abschnitt dieser Woche wird der Zensus der Israeliten beschrieben sowie das Waschbecken im Tabernakel, das Salbungsöl für die Priester und Könige, das Weihrauchopfer und der Schabbat. Dann wird die Geschichte des goldenen Kalbes beschrieben sowie G-ttes Ärger über das jüdische Volk. Moses argumentiert erfolgreich für g-tliche Vergebung der Sünde, bricht danach die Steintafeln und gibt den Israeliten die zweiten Tafeln.

Erste Alija: G-t gebietet Moses, einen Zensus der jüdischen Männer durchzuführen, indem er von jedem Mann einen halben Silberschekel als Sühneopfer nimmt. Das gesammelte Silber wird geschmolzen und zu Fundamenten für die Balken des Tabernakels gegossen. G-t instruiert Moses, ein Kupferwaschbecken für den Tabernakel herzustellen. Die Priester sollen dieses Waschbecken dazu benutzen, ihre Hände und Füße vor dem Dienst im Tabernakel zu waschen. G-t gibt Moses das Rezept für das heilige "Salbungsöl". Diese Öl, das mit verschiedenen aromatischen Kräutern und feinen Gewürzen hergestellt wird, wird dazu benutzt, den Tabernakel, seine Gefäße, sowie Aaron und seine Söhne zu salben und einzuweihen. Der Rest des Öls wird aufbewahrt, um zukünftige Könige und Hohe Priester zu salben. G-t gibt Moses außerdem das Rezept für den Weihrauch, der zweimal täglich im Tabernakel dargebracht wird. Es darf weder das Salbungsöl noch der Weihrauch für persönliche Zwecke hergestellt werden. G-t verleiht Bezalel Weisheit und ernennt ihn zum Haupthandwerker des Tabernakels und seiner Gefäße. G-t ernennt Aholiav als seinen Assistenten. Diese lange Alija endet damit, dass G-t dem jüdischen Volk aufträgt, den Schabbat zu halten, der ein ewiges Zeichen zwischen Ihm und den Kindern Israels ist.

Zweite Alija: Nachdem sich G-t dem gesamten Volk am Berg Sinai gezeigt hat und ihnen die Zehn Gebote gegeben hat, geht Moses auf den Berg und bleibt dort 40 Tage, um Tora zu studieren und die Tafeln zu erhalten. Die Juden kalkulieren das Datum von Moses' Rückkehr. Als er nicht an dem Tag erscheint, an dem sie ihn erwarten, werden sie ungeduldig und verlangen von Aaron, ihnen einen neuen Gott zu bauen. Aaron kooperiert scheinbar, versucht jedoch, alles hinaus zu zögern, bis Moses zurückkommt. Trotz seiner Anstrengungen kommt ein Goldenes Kalb aus den Flammen. Die Feierlichkeiten und Opfer beginnen am nächsten Morgen. G-t ist entrüstet. Moses bittet Ihn, den Juden diese Sünde zu vergeben. G-t lässt von seinem Plan ab, die Juden zu vernichten. Moses kommt mit den Tafeln herunter, sieht den Götzendienst und zerbricht die Tafeln. Moses beauftragt den Stamm Levi, die Rädelsführer zu bestrafen. Dreitausend Götzendiener werden an diesem Tag exekutiert. Moses geht wieder auf den Berg Sinai, um völlige Vergebung der Sünden zu erlangen. G-t trägt Moses auf, die Juden zum Gelobten Land zu bringen, besteht aber darauf, dass Er sie nicht persönlich führen wird. Stattdessen schickt Er ihnen einen Engel, der sie führen wird. Als Moses erkennt, dass G-t mit den Juden unzufrieden ist, nimmt er sein Zelt und stellt es außerhalb des israelitischen Lagers auf. Dieses Zelt wird das Zentrum des Lernens und der Spiritualität, bis der Tabernakel eingeweiht ist.

Dritte Alija: Moses bittet G-t, es nochmals zu überdenken, dass der Engel die Führung übernehmen soll. G-t revidiert seinen Plan und willigt ein, dass Er sie Selbst wieder anführt. Moses bittet Ihn danach, dass G-ttes Gegenwart sich niemals gegenüber einem anderen Volk zeigt, als den Juden.

Vierte Alija: G-t stimmt zu, dass Seine G-tliche Gegenwart nur bei den Juden wohnt. Moses bittet, G-ttes Herrlichkeit sehen zu dürfen. G-t stimmt dem auch zu, informiert Moses jedoch, dass er nicht G-ttes "Gesicht" sehen darf.

Fünfte Alija: G-t trägt Moses auf, neue Tafeln aus dem Fels zu hauen, auf die G-t die Zehn Gebote eingravieren wird. Moses nimmt die neuen Tafeln auf den Berg Sinai, wo G-t ihm Seine Herrlichkeit zeigt, während Er Seine Dreizehn Mitleidseigenschaften verkündet.

Sechste Alija: G-t besiegelt einen Bund mit Moses und versichert ihm nochmals, dass G-ttes Gegenwart nur bei den Juden wohnen wird. G-t informiert das jüdische Volk, dass Er die Kanaaniter aus dem Land treiben wird. Er weist sie an, alle Spuren des Götzendienstes im Land zu vernichten und keine Bünde mit den jetzigen Einwohnern des Lande zu schließen. Dann wird den Juden befohlen, keine gusseisernen Götter herzustellen, die drei Feiertage zu halten, kein *Chamez* am Pessach zu essen, die erstgeborenen Söhne und männlichen Kälber zu heiligen und nicht Milch und Fleisch zusammen zu kochen.

Siebte Alija: Als Moses mit den zweiten Tafeln vom Berg Sinai hinabsteigt, kommen Lichtstrahlen von seinem Gesicht, wovon er nichts weiß. Aaron und das Volk haben zunächst Angst vor ihm. Von da an trägt Moses einen Gesichtsschleier, den er nur ablegt, wenn er mit G-t spricht und wenn er dem Volk G-ttes Wort überbringt. Moses lehrt dem Volk die Tora, wie er sie auf dem Berg gelernt hat.

Gut Schabbes

Nr. 832 Ki Tisa 5779

Wahre Größe und Stärke

von Dr. William Stern

Die dieswöchige Sidra beginnt mit diesen Worten (Exodus 30, 11-12): "Der Ewige sprach zu Moses: 'Wenn Du die Gesamtsumme der Kinder Israel ihren Gezählten entsprechend aufnimmst, soll jeder von ihnen dem Ewigen ein Lösegeld für seine Person geben im Verlauf ihrer Zählung ...'"

So also erhielt Moses den Auftrag, die Zahl der Israeliten genau zu bestimmen; es ist ein wesentliches Merkmal unseres Volkes, dass wir von jeder einzelnen Person Notiz nehmen. Die Gesamtsumme aller Israeliten, genau bestimmt, ist deshalb eine äußerst wichtige Zahl.

Es gibt Leute, die – irrigerweise – die Einstellung der Tora zur "Gesamtsumme der Kinder Israel" nicht verstehen oder falsch beurteilen. Sie behaupten, um stark zu sein, käme es auf eine immer größer werdende Zahl an, also Quantität sei das Wichtigste. Diese Leute waren daher sehr erfreut, als vor Jahren der Staat Israel, mit seinem "Gesetz der Rückkehr und Einbürgerung", es unterließ, die Erfordernisse der Halacha (des Tora-Gesetzes) als eines der Kriterien für die Registrierung einer zum Judentum übergetretenen Person als Jude im Heiligen Lande einzubeziehen. Das führte dazu, dass ein Nicht-Jude nach eigenem Gutdünken "übertreten" konnte und daraufhin alsbald ein offizielles Identitätsdokument des Staates Israel erhielt, welches seine Nationalität und Religion als "jüdisch" angab.

Diejenigen, denen dieses Gesetz gefällt oder Zufriedenheit gibt, stehen auf dem Standpunkt, dass damit die Gesamtzahl aller Juden einen bedeutenden Zuwachs erhält, denn "es kommt ja auf die Quantität an".

Wer war es, der damals dieses ganze Furore in Bezug auf unerlaubte Übertritte auslöste? Es war ein Offizier in den israelischen Streitkräften, dessen nichtjüdische Frau nicht die Erlaubnis erhalten hatte, als Jüdin registriert zu werden. Der Offizier nahm für sich in Anspruch, die Zugehörigkeit seiner Frau (und Familie) zum Judentum sollte allein von seiner eigenen Handlung abhängen, nicht aber von der Herkunft der Frau. Er berief sich darauf, dass er für Israel auf dem Schlachtfeld gekämpft hatte; er bestand darauf, dass die rabbinischen Regeln und Bedingungen für einen Übertritt für sie peinlich seien, sie in eine unangenehme Lage bringen würden. Schließlich entschied der Oberste Gerichtshof des Landes und die Knesset, das Wort "Halacha" als eine unumstößliche Vorbedingung für Übertritte aus dem Text des für Israel gültigen Gesetzes zu streichen.

Unter dem säkularen "Friedenkern" löste dies große Freude aus; denn es waren nunmehr allein die "jüdischen Handlungen und Taten" des Paares, die als endgültiges Kriterium für ihre Jüdischkeit angesehen worden waren. Aber ähnliche sensationelle Zeitungüberschriften blieben aus, als nach einigen Jahren dieser gleiche Offizier und seine Frau aus Israel flohen, nachdem herausgefunden worden war, dass sie große Geldsummen bei einer Regierungsbehörde unterschlagen hatten!

Nein, die Größe und Stärke des Volkes Israel hängt nicht von seiner Quantität ab, heißt es doch schon in der Tora (Deut. 7, 7, und siehe Kommentare dazu): "... denn ihr seid das kleinste unter allen Völkern." Vielmehr ist allein die Qualität ausschlaggebend, das heißt die ureigene und wirkliche Bindung der Juden an G-tt und Seine Lehre – und diese Lehre schließt ein das G-tliche Gesetz, auf dem die strengen Regeln der Halacha für einen Übertritt ins Judentum basieren.

HERAUSGEBER

IRGW / CHABAD WÜRTTEMBERG

WEINHOF 2, 89073 ULM

WWW.IRGW.DE / WWW.CHABADW.DE

E-MAIL: INFO@CHABADW.DE

MIT FREUDLICHER UNTERSCHÜTZUNG DER IRGW
V.I.S.D.P. RABBINER TREBNIK

Der Standpunkt des Rebbe

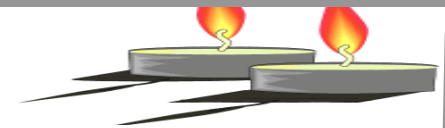
Gedanken und Einsichten

des Lubawitscher Rebbe

„Und ich werde gnädig sein, wem ich gnädig sein werde, und ich werde Gnade erweisen, wem ich Gnade erweisen werde“ (Ex. 33:19).

So wie ein Mensch seine Mitmenschen behandelt, wird der Himmel ihn behandeln. Wer freundlich und gütig ist, findet Gnade vor G-tt, selbst wenn er es nicht wirklich verdient. „Und ich werde gnädig sein, wem ich gnädig sein werde“. G-tt wird einem Menschen, der immer Gnade walten lässt, seinerseits gnädig sein.

Schabbat Zeit für
17 Adar I / 22.02.2019



| | Anfang | Ende |
|--------------------|---------------|--------------|
| Stuttgart | 17:36 | 18:43 |
| Ulm | 17:34 | 18:40 |
| Reutlingen | 17:37 | 18:43 |
| Sch. hall | 17:33 | 18:41 |
| Mergentheim | 17:33 | 18:40 |

Schabbat Gebet in Ulm:
Fr. 22.02.19 um 18:00 Uhr
Sa. 23.02.19 um 10:00
So. Mo. Mi. & Do. um 09:30 Uhr
In der Ulmer Synagoge, Weinhof 2